

Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2019 – Teil 1

Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben

Von Torsten Maurer, Anne Beier und Hans-Jürgen Weiß*

Neukonzeption
der kontinuierlichen
Programmforschung
im Jahr 2019

Der vorliegende Beitrag knüpft an die Strukturanalysen von öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehprogrammen an, die seit vielen Jahren von Udo Michael Krüger an dieser Stelle publiziert wurden. (1) Sie sind Teil der kontinuierlichen Fernsehprogramm-forschung, die seit 1985 im Auftrag von ARD und ZDF durchgeführt wird. Die Methode der Programm-analyse, die für das Untersuchungsjahr 2019 neu konzipiert wurde, wird in einem weiteren Beitrag ausführlich erläutert. (2) Im Fall der Strukturanalyse wurden gegenüber den bisherigen Erhebungen ver-gleichsweise wenige methodische Veränderungen vorgenommen:

- Sie wird nach wie vor als Sekundäranalyse der Programmprotokolle und Programmcodierung der AGF Videoforschung durchgeführt.
- Die Zahl der analysierten Programme wurde von fünf auf sechs erweitert: Hinzugekommen ist VOX, so dass nun jeweils zwei private Fernsehvollprogramme der RTL-Gruppe (RTL und VOX) und der ProSiebenSat.1-Gruppe (Sat.1 und ProSieben) mit den beiden öffentlich-rechtlichen Fernsehvollprogrammen Das Erste und ZDF verglichen werden.
- Das Untersuchungsinstrument wurde überarbeitet, was zum Teil zu einer Modifikation der Kategorien führte, anhand derer die Programmstrukturen ana-lysiert und die Untersuchungsergebnisse präsen-tiert werden.

Vier zentrale
Programmsparten
sowie sparten-
spezifische
Sendungsformate

Die Makrostruktur der untersuchten Programme wird in vier zentrale Programmsparten untergliedert: 1) journalistische Information, 2) Sport, 3) nonfiktio-nale Unterhaltung und Reality-TV sowie 4) fiktionale Unterhaltung. (3) Hinzu kommen noch – als „nicht-redaktionelle Programmbestandteile“ – die kommer-zielle Werbung sowie die Programmpromotion. Als Mikrostruktur der analysierten Fernsehprogramme werden jeder Programmsparte spezifische Sendungs-formate zugeordnet. Im Folgenden wird zunächst auf die programmstrukturellen Schwerpunktbildun-gen der sechs Fernsehprogramme eingegangen und dann die immanenten Strukturen der vier Program-msparten beschrieben. Zuvor soll jedoch kurz 1) der strukturelle und empirische sowie der 2) konzep-tionelle Kontext des Programmvergleichs skizziert werden.

Kurz und knapp

- Die Programmstrukturanalyse wird als Sekundäranalyse der AGF Programmcodierung durchgeführt.
- 2019 wurden sechs Sender untersucht: Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben.
- Der Anteil der Informationsangebote am Gesamtprogramm lag bei Das Erste und ZDF bei über 40 Prozent, bei den Privaten zwischen 12 und 24 Prozent.
- Die journalistische Information wird quantitativ stark von Magazin-sendungen geprägt.
- Die Vielfalt der Sendungsformate ist bei Das Erste und ZDF am größten.

Strukturelle und empirische Rahmen- bedingungen des Programmvergleichs

Im Rahmen der Programmstrukturanalyse werden die sechs untersuchten Programme aus der Perspektive des linearen Fernsehens analysiert und miteinander verglichen. Untersucht wird, welche Programmange-bote sie Tag für Tag über das gesamte Jahr 2019 hin-weg ausgestrahlt haben. Die Befunde werden in Form absoluter (Stunden:Minuten) oder relativer Kennwerte (Prozent) auf einen durchschnittlichen, 24 Stunden umfassenden Programmtag des Jahres 2019 projiziert. Allerdings unterscheiden sich die strukturellen Rahmenbedingungen, unter denen öffentlich-recht-liche und private Free-TV-Programme einen Pro-grammtag gestalten, grundlegend voneinander:

- Die primär beitragsfinanzierten öffentlich-recht-lichen Programme dürfen nur in begrenztem Um-fang Werbung ausstrahlen (maximal 20 Minuten pro Werktag). Dementsprechend umfangreich ist die Sendezeit, die sie mit redaktionellen Programm-angeboten ausfüllen können bzw. müssen. (4)
- Umgekehrt dürfen die primär werbefinanzierten privaten Programme täglich bis zu 12 Minuten pro Stunde Fernsehwerbung senden. (5) Das sind im Durchschnitt fast fünf Programmstunden pro Tag. Selbst wenn sie diesen Rahmen nicht vollständig ausschöpfen, ist das Volumen ihrer redaktionel-len Programmangebote systembedingt geringer als das der öffentlich-rechtlichen Programme.

Das bedeutet für die Programmstrukturanalyse, dass die untersuchten Programme mit unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen in den Vergleich ein-gehen. Öffentlich-rechtliche und private Programme unterscheiden sich im Volumen ihrer redaktionellen Programmangebote bzw. – wie wir es nennen wol-

Rahmenbedingungen
für öffentlich-
rechtliche und
private Sender

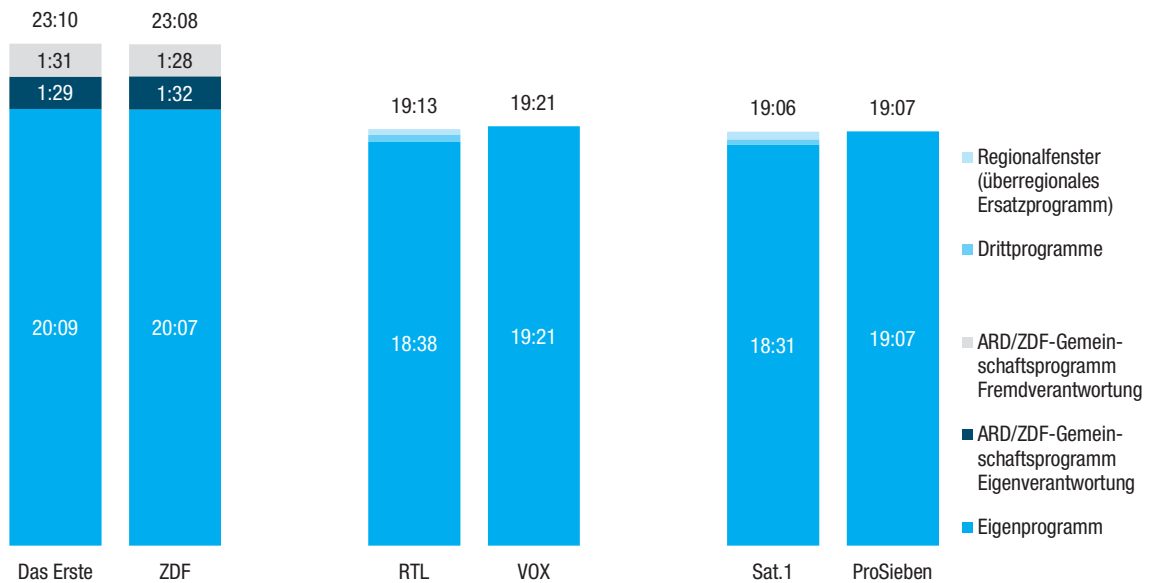
Unterschiedliche
„Nettosendezeiten“
der Programme

* GöfaK Medienforschung.

Abbildung 1

Nettosendezeiten

Durchschnittlicher Zeitumfang in Std.:Min.*



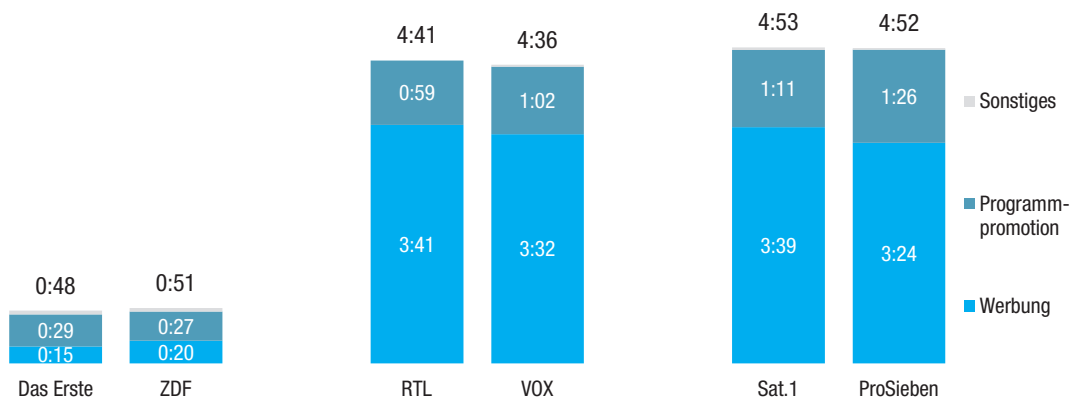
* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 2

Werbung und Programmpromotion

Durchschnittlicher Zeitumfang in Std.:Min.*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

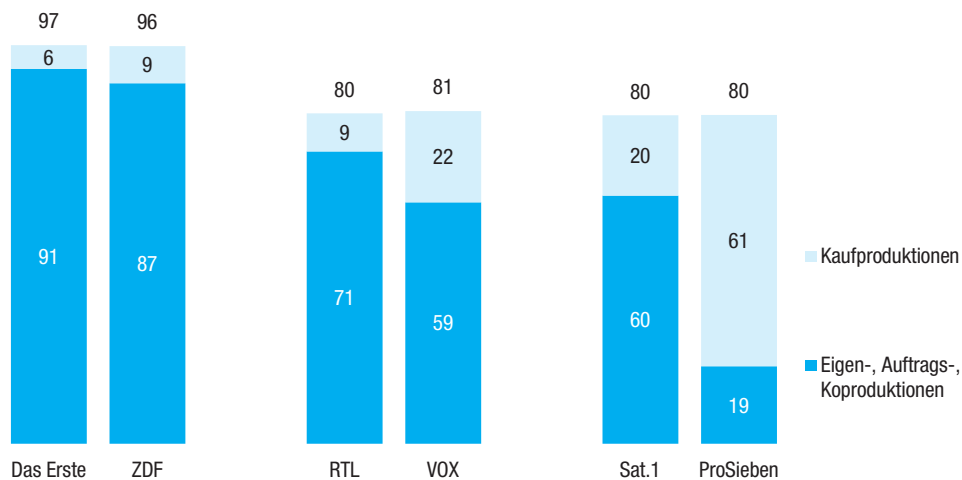
len – im Umfang ihrer „Nettosendezeiten“ grundsätzlich. Unabhängig davon erfordert der Programmvergleich aus methodischen Gründen eine für alle Programme identische Vergleichsbasis. Dies ist in der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung von ARD und ZDF in der Regel ein durchschnittlicher, 24 Stunden umfassender Programmtag. Aus dieser Perspektive ist von Interesse, mit welchen Programmangeboten die unterschiedlich umfangreichen Nettosendezeiten in den untersuchten Programmen und Programmtypen ausgefüllt werden.

Empirische Rahmenbedingungen

Konkret strahlten Das Erste und das ZDF 2019 durchschnittlich 23 Stunden pro Tag redaktionelle Programmangebote aus. Bei den vier privaten Programmen waren es im Durchschnitt vier Stunden weniger (vgl. Abbildung 1). Der größte Teil ihrer nichtredaktionellen Sendezeit, zwischen dreieinhalb und knapp vier Stunden, bestand aus Werbung, der Rest aus Programmpromotion (vgl. Abbildung 2).

Private mit vier Stunden weniger redaktionellem Programm pro Tag

Abbildung 3
Programmproduktion und Programmbeschaffung
 Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Kooperationen zwischen Das Erste und ZDF

Die beiden öffentlich-rechtlichen Programme reduzieren die programmökonomischen Belastungen, die mit ihrer umfangreichen Nettosendezeit verbunden sind, zum Teil durch eine Programmkooperation in den Morgenstunden und am Mittag: Das Morgenmagazin und das Mittagmagazin (einschließlich der darin integrierten Nachrichtenblöcke) werden von Montag bis Freitag im wöchentlichen Wechsel von Das Erste und dem ZDF verantwortet. In der jetzigen Kooperationsform hat das ARD/ZDF-Gemeinschaftsprogramm einen Anteil von 13 Prozent an der jeweiligen Gesamtssendezeit der beiden öffentlich-rechtlichen Programme. Das sind im Jahresdurchschnitt täglich circa drei Stunden, für die der Produktionsaufwand halbiert werden kann.

Bei den reichweitestärksten Programmen der beiden großen privaten Senderfamilien, RTL und Sat.1, reduziert sich die eigenverantwortete Nettosendezeit geringfügig aufgrund von Vorgaben des Rundfunkstaatsvertrags zur Sicherung der Meinungsvielfalt im privaten Rundfunk. Sie sind verpflichtet, sogenannten unabhängigen Dritten Sendezeit einzuräumen (6) und müssen redaktionell eigenständige regionale Fensterprogramme ausstrahlen. (7) Die Sendungen unabhängiger Drittprogramme hatten bei RTL 2019 einen durchschnittlichen Umfang von knapp 20 Minuten pro Tag, bei Sat.1 waren es 14 Minuten.

Regionalfenster von RTL und Sat.1 in Analyse nicht berücksichtigt

Die Regionalfenster von RTL und Sat.1 werden nicht in allen Regionen bzw. Bundesländern ausgestrahlt und daher in der vorliegenden Programmstrukturanalyse auch nicht berücksichtigt. Stattdessen gehen die überregional ausgestrahlten Ersatzsendungen in die Untersuchungsergebnisse ein. Die für

Regionalfenster und dementsprechend auch für überregionale Ersatzsendungen ausgesparte Sendezeit hatte 2019 einen Umfang von 16 Minuten (RTL) bzw. 22 Minuten (Sat.1) pro Durchschnittstag.

Die Daten der AGF-Programmcodierung geben weder über langfristige noch über kurzfristige Wiederholungen von Sendungen Auskunft. Im Rahmen der Stichprobenerhebung, werden jedoch zumindest kurzfristige Sendungswiederholungen erfasst, das heißt Wiederholungen am selben oder nächsten Sendetag bis maximal innerhalb einer Woche. (8) Den Daten der Stichprobenerhebung zufolge hatten kurzfristige Wiederholungen in den Programmangeboten von Das Erste, RTL und Sat.1 einen durchschnittlichen Umfang von 15 bis 17 Prozent eines Sendetages, das sind immerhin täglich zwischen dreieinhalb und vier Stunden redaktionell verantwortete Sendezeit. Geringer war die Wiederholungsquote des ZDF (10 Prozent). Die Stichprobendaten der ALM-Studie für die Jahre 2017 und 2018 bestätigen diesen Befund und weisen zusätzlich für VOX mit 13 bis 15 Prozent im Prinzip ähnliche, für ProSieben mit 25 bis 27 Prozent allerdings deutlich höhere Wiederholungsquoten aus. (9)

Die Frage danach, wie und wo das Sendematerial hergestellt bzw. beschafft wird, hat einen programmökonomischen und einen programmrechtlichen Hintergrund. (10) Ohne darauf im Detail einzugehen, soll an dieser Stelle zunächst nur ein pauschaler Blick auf die Produktionscharakteristik der beiden öffentlich-rechtlichen und der vier untersuchten privaten Fernsehprogramme geworfen werden (vgl. Abbildung 3). Im Ergebnis ist festzuhalten, dass Eigen-, Auftrags- und Koproduktionen die Programm-

Programm-wiederholungen

Programmproduktion und Programm-beschaffung

Tabelle 1
Spartensystematik der AGF-Primärerhebung
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Information	44,5	44,1	26,4	38,7	17,3	11,6
Journalistische Information	40,4	43,4	20,4	23,7	15,4	11,5
Reality-TV (1): Narrative Formate ¹⁾	3,3	0,2	6,0	15,0	1,9	0,1
Sonstige Sendungen ²⁾	0,8	0,5	–	–	0,0	–
Sport	6,4	4,7	1,9	–	0,4	0,4
Unterhaltung	10,7	11,1	32,5	19,2	40,6	6,7
Show-, Quiz-, Musiksendungen etc.	10,7	11,1	14,5	2,0	11,7	5,0
Reality-TV (2): Performative Formate ³⁾	–	–	5,0	11,3	4,2	1,7
Reality-TV (3): Gescriptete Formate ⁴⁾	–	–	13,0	5,9	24,7	–
Fiction	35,0	36,5	19,3	22,7	21,3	61,0
Werbung	1,1	1,4	15,4	14,8	15,2	14,2
Anderes ⁵⁾	2,3	2,2	4,1	4,5	5,2	6,1
Eingefügt: Rechnerische Differenz zum 24-Std.-Tag	0,0	0,0	0,4	0,1	0,0	0,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

1) Daily Talks, Doku-Soaps und Coachingformate.

2) Vorwiegend religiöse Verkündigungssendungen und Gottesdienste.

3) Real-Life-Inszenierungen und Castingshows.

4) Gescriptete Doku-Soaps und Gerichtsshow. Sponsorhinweise (sofern in den AGF-Protokollen ausgewiesen) sowie Dauerprogramm, Videotext, Gewinnzahlen, Spots und Sonstiges.

5) Programmpromotion, Sponsorhinweise (sofern in den AGF-Protokollen ausgewiesen), Dauerprogramm, Videotext, Gewinnzahlen, Spots.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

angebote von fünf der sechs Sender prägen. In diesen fünf Programmen besteht mehr als die Hälfte der täglichen Gesamtsendezeit aus Sendungen, die diesem Produktionstyp zuzurechnen sind. Am höchsten ist ihr Anteil bei Das Erste, dem ZDF sowie RTL. Bei Sat.1 und VOX ist ihr Stellenwert etwas niedriger. Die einzige Ausnahme ist ProSieben: Hier sind es die Kaufproduktionen, die eindeutig die redaktionellen Programmangebote prägen. Allerdings sind pauschale Daten zur Produktionscharakteristik von Fernsehprogrammen nur bedingt aussagekräftig, da Produktionscharakteristiken und Programmstrukturen eng miteinander verzahnt sind.

Konzeptioneller Kontext: Die Spartenlogik der ARD/ZDF-Programmanalyse

Die ARD/ZDF-Programmstrukturanalyse wird als Sekundäranalyse der AGF-Programmcodierung durchgeführt. Ein zentraler Aspekt der neu konzipierten ARD/ZDF-Programmanalyse ist die Konstruktion einer eigenständigen Spartensystematik, was im Vergleich zur AGF-Codierung zu Verschiebungen zwischen der Kategorie der Information auf der einen und der nonfiktionalen Unterhaltung auf der anderen Seite führt. (11) Der Kern dieses Umbaus besteht aus zwei Punkten. Aus der – angesichts neuerer Programmentwicklungen eher diffusen – AGF-Kategorie der Information wird erstens das Segment journalis-

tischer Informationsangebote als eine eigenständige Programmsparte herausgelöst. Zweitens wird das Segment der „narrativen Reality-TV-Formate“ (12), das in der Spartenlogik der AGF-Programmcodierung als Information kategorisiert wird, in der ARD/ZDF-Programmanalyse der nonfiktionalen Unterhaltung zugeordnet. Dadurch werden in dieser Sparte zusätzlich zu den klassischen Unterhaltungsformaten alle Formatgruppen des Reality-TV zusammengefasst. Mit diesem Konzept wird keine Neudefinition von „Fernsehinformation“ vorgenommen – und auch nicht von „Fernsehunterhaltung“. (13) Vielmehr wird versucht, die zu analysierenden Programmangebote in konsistente Forschungsfelder aufzuteilen. Vor dem Hintergrund der praktischen Aufgabenstellung der ARD/ZDF-Programmanalyse zählen dazu insbesondere die von Journalisten verantworteten und gestalteten Programmangebote.

Ein wesentlicher Aspekt der ARD/ZDF-Sekundäranalyse besteht darin, dass der Umbau der Spartensystematik ausschließlich im Rückgriff auf das Instrument der Primärerhebung gestaltet wird. Dadurch lassen sich die empirischen Verschiebungen zwischen Primärerhebung und Sekundäranalyse relativ einfach transparent machen. Für das Untersuchungsjahr 2019 können sie durch den Vergleich der in Tabelle 1 (Primärerhebung) und Tabelle 2 (Sekun-

Sekundäranalyse der AGF-Programmcodierung

Tabelle 2

Spartensystematik der ARD/ZDF-Sekundäranalyse

Durchschnittlicher Zeitumfang in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Journalistische Information	40,4	43,4	20,4	23,7	15,4	11,5
Sport	6,4	4,7	1,9	–	0,4	0,4
Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV	14,0	11,3	38,5	34,2	42,5	6,8
Show-, Quiz-, Musiksendungen etc.	10,7	11,1	14,5	2,0	11,7	5,0
Reality-TV (1): Narrative Formate ¹⁾	3,3	0,2	6,0	15,0	1,9	0,1
Reality-TV (2): Performative Formate ²⁾	–	–	5,0	11,3	4,2	1,7
Reality-TV (3): Gescrriptete Formate ³⁾	–	–	13,0	5,9	24,7	–
Fiktionale Unterhaltung	35,0	36,5	19,3	22,7	21,3	61,0
Sonstige Sendungen ⁴⁾	0,8	0,5	–	–	0,0	–
Programmpromotion	2,1	1,9	4,1	4,4	5,0	6,0
Werbung	1,1	1,4	15,4	14,8	15,2	14,2
Sonstiges ⁵⁾	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

1) Daily Talks, Doku-Soaps und Coachingformate.

2) Real-Life-Inszenierungen und Castingshows.

3) Gescrriptete Doku-Soaps und Gerichtsshow.

4) Vorwiegend religiöse Verkündigungssendungen und Gottesdienste.

5) Sponsorhinweise, Dauerprogramm, Videotext, Gewinnzahlen, Spots; rechnerische Differenz zum 24-Stunden-Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

däranalyse) zusammengestellten Programm-
daten rekonstruiert werden. Die aus Tabelle 2
ablesbare Kategorisierung der Programmange-
bote von Das Erste und ZDF, RTL und VOX
sowie Sat.1 und ProSieben ist der Startpunkt,
von dem aus zunächst die Makrostruktur (die
Programmsparten) und dann die Mikrostruktur
(die Sendungsformate) dieser sechs Pro-
gramme beschrieben und miteinander verglichen
werden.

**Programmschwerpunkte in der Gesamt-
sendezeit: Spartenranglisten**

Das Erste und ZDF:
Mindestens
40 Prozent Informa-
tionsangebote, rund
10 Stunden pro Tag

Die Aufstellung senderspezifischer Spartenrang-
listen ist ein hilfreiches Verfahren, wenn man wissen
möchte, welche Schwerpunkte die sechs Sender in
ihren Programmen setzen. Es ist unabhängig von
den unterschiedlichen Nettosendezeiten der sechs
Programme und prüft die programmimmanenten
Prioritäten: Welcher Sparte die meiste Sendezeit
eingeräumt wird, welche Programmsparte an zweiter
und welche an dritter Stelle steht. Bei den öffent-
lich-rechtlichen Programmen wurden 2019 damit circa
90 Prozent der täglichen Sendezeit bestritten, bei
den privaten Programmen ungefähr 80 Prozent. Die
beiden öffentlich-rechtlichen Fernsehvollprogramme,
Das Erste und das ZDF, waren in dieser Hinsicht
nicht nur in der Rangliste, sondern auch in der quan-
titativen Gewichtung der einzelnen Sparten nahezu
strukturgleich (vgl. Abbildung 4). Die journalistische
Information stand bei ihnen mit mindestens 40 Pro-

zent der täglichen Sendezeit an erster Stelle, das
waren im Durchschnitt rund 10 Stunden pro Tag.
Relativ dicht darauf folgte an zweiter Stelle die fik-
tionale Unterhaltung, das Angebot an Serien und
Filmen, mit einem Umfang von circa 35 Prozent.
Deutlich abgesetzt von den erst- und zweitplatzier-
ten Programmsparten, nahm die nonfiktionale Unter-
haltung – Reality-TV eingeschlossen – mit mindes-
tens 10 Prozent der Sendezeit den dritten Rang ein.

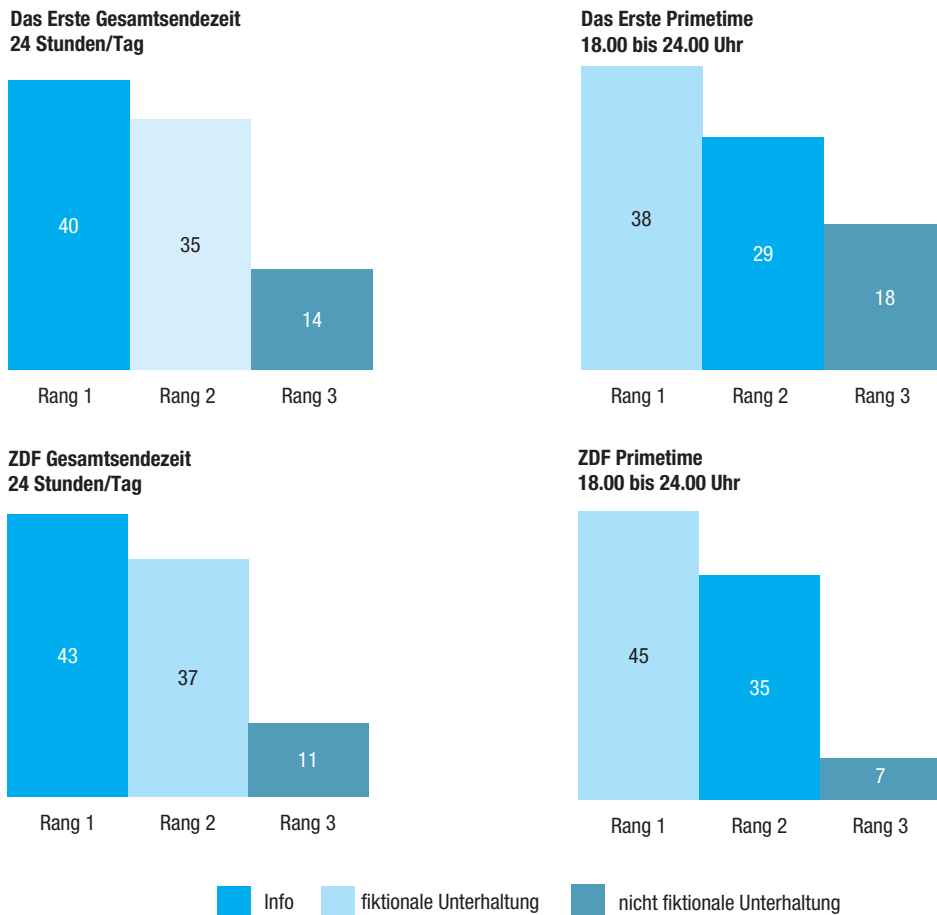
Ein ähnliches Ergebnis – nämlich Strukturgleichheit –
ist auch für die beiden Fernsehvollprogramme der
RTL-Gruppe zu verzeichnen, jedoch mit einer voll-
kommen anderen Spartenrangfolge als bei den öf-
fentlich-rechtlichen Programmen (vgl. Abbildung 5).
Die nonfiktionale Unterhaltung und das Reality-TV,
das dort an letzter Stelle stand, hatte bei RTL und
VOX mit 34 bis 38 Prozent der täglichen Sendezeit
bzw. durchschnittlich 8 bis 9 Sendestunden pro Tag
erste Priorität. An zweiter Stelle folgte mit 20 bis 24
Prozent die Sparte der journalistischen Information
und an dritter Stelle die fiktionale Unterhaltung mit
19 bis 23 Prozent der täglichen Sendezeit.

Ein ganz anderes Bild gaben die beiden Fernsehvoll-
programme der ProSiebenSat.1-Media-Gruppe ab
(vgl. Abbildung 6). Sat.1 und ProSieben unterschieden
sich in ihren Programmprioritäten nicht nur deutlich
voneinander, sondern auch von den restlichen vier
Programmen. Sat.1 ähnelte noch am ehesten den

RTL und VOX:
Priorität für
nonfiktionale
Unterhaltung

Sat.1: Höchster
Anteil an Reality-TV

Abbildung 4
Programmschwerpunkte von Das Erste und ZDF
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis für die Gesamtsendezeit: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr). Berechnungsbasis für die Primetime: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

beiden Programmen der RTL-Gruppe. Zumindest erhielt auch hier die Sparte der nonfiktionalen Unterhaltung und des Reality-TV höchste Priorität und mit durchschnittlich 10 Stunden pro Tag sogar noch mehr Sendezeit als bei RTL und VOX. An zweiter Stelle folgte dann jedoch eine weitere Unterhaltungssparte: das Angebot an Serien und Filmen mit gut einem Fünftel der täglichen Sendezeit. Mit 15 Prozent der Sendezeit weit am Ende stand die journalistische Information.

ProSieben: Serien und Filme an erster Stelle

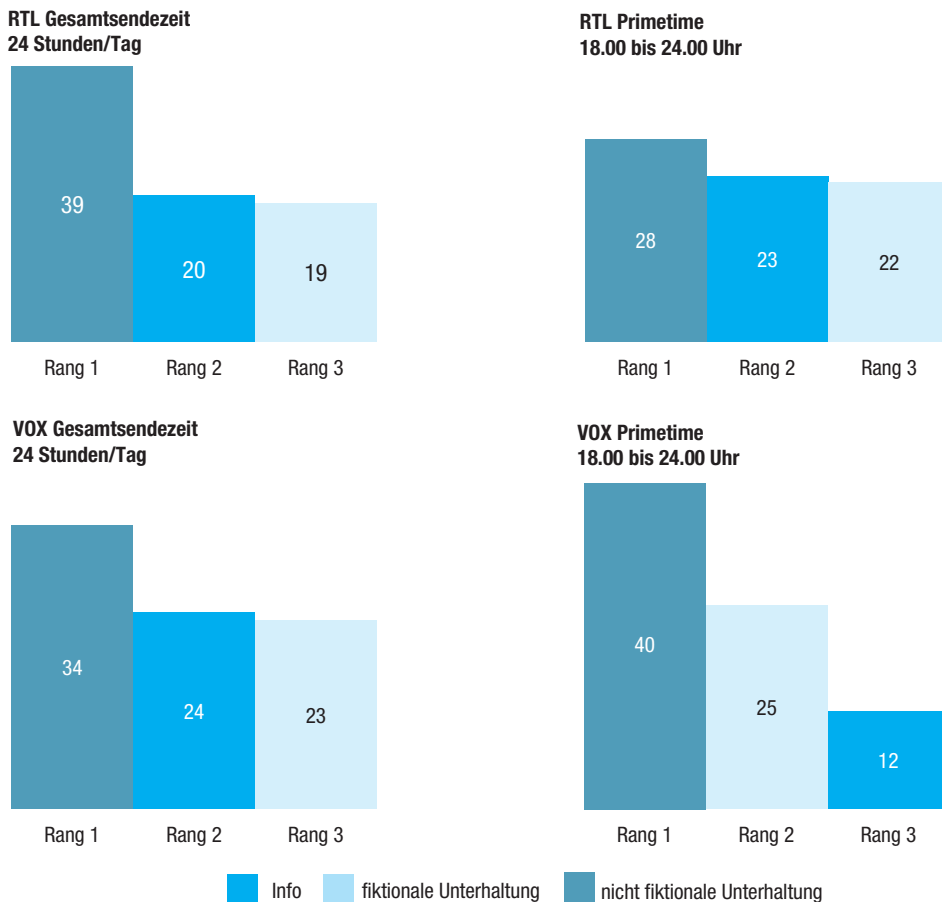
ProSieben konterkariert den Trend der anderen drei privaten Programme zur nonfiktionalen Unterhaltung bzw. zum Reality-TV. Vom durchschnittlichen Umfang der Sendezeit her gesehen stand diese Sparte 2019 bei ProSieben weit abgeschlagen mit 7 Prozent der täglichen Sendezeit auf dem letzten Platz der Programmranliste. Den ersten Rang auf der Programmskala von ProSieben nahm stattdessen die dazu komplementäre Unterhaltungssparte ein: das Angebot an Serien und Filmen. Mit einem Umfang von fast 15 Sendestunden pro Tag prägte es das

„Gesicht“ dieses Senders. Die Sparte der journalistischen Information stand auf Rang 2, war jedoch im Vergleich dazu mit durchschnittlich weniger als 3 Sendestunden pro Tag eher marginal.

Programmschwerpunkte in der Primetime

Die zuletzt beschriebenen Programmschwerpunkte sind Durchschnittswerte, die sich auf den Sendeverlauf von 24 Stunden pro Tag beziehen. Teilt man die Sendetage in Zeitabschnitte ein, werden sich die Programmschwerpunkte der verschiedenen Tageszeitintervalle mit Sicherheit voneinander unterscheiden. Von besonderem Interesse sind dabei die Programmangebote, die die sechs Sender den Fernsehzuschauern „zur besten Sendezeit“ bzw. in der „Primetime“ machen, in der sie die höchsten Zuschauerreichweiten erreichen können. Denn die Programmstrukturen der konkurrierenden Sender sind in dieser Tageszeit besonders stark darauf ausgerichtet, viele Zuschauer an das eigene Programm zu binden. Den Abbildungen 4 bis 6 ist zu entnehmen

Abbildung 5
Programmschwerpunkte von von RTL und VOX
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis für die Gesamtsendezeit: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr). Berechnungsbasis für die Primetime: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

men, in welcher Form das geschieht. Dabei wird als „Primetime“ die Tageszeit zwischen 18 und 24 Uhr definiert, in der das Fernsehen in Deutschland in der Regel mindestens ein Viertel der Zuschauer ab 14 Jahren erreicht. (14)

Das Erste und ZDF: Fiction rückt in der Primetime in den Vordergrund

In den Programmangeboten der beiden öffentlich-rechtlichen Programme rückte am Abend zwischen 18 und 24 Uhr die fiktionale Unterhaltung in den Vordergrund (Das Erste: 38%; ZDF: 45%). Ihre Informationsangebote waren in diesem Zeitabschnitt mit 29 Prozent (Das Erste) bzw. 35 Prozent (ZDF) nicht so umfangreich wie im Tagesdurchschnitt. Die nonfiktionale Unterhaltung blieb auch am Abend auf dem dritten Rang.

VOX: Nonfiktionale Unterhaltung abends noch stärker vertreten

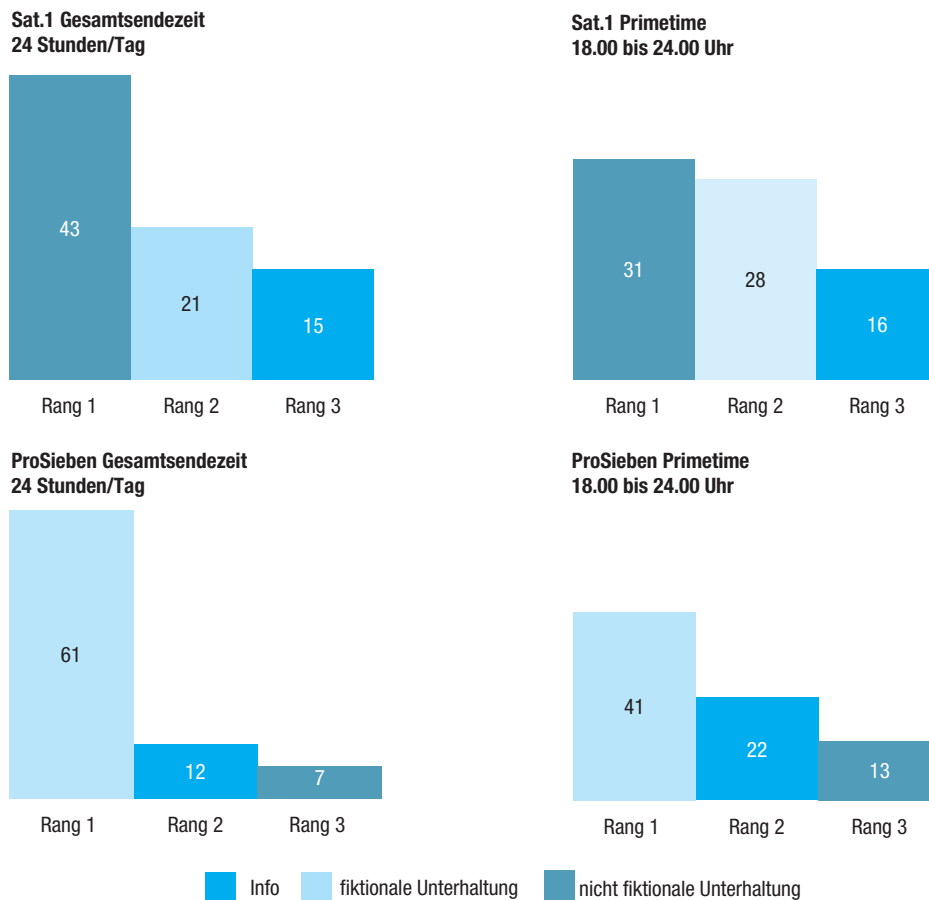
Bei RTL änderte sich die Rangfolge der Programmsparten in der Primetime im Vergleich zum Tagesdurchschnitt nicht, insbesondere die nonfiktionale Unterhaltung stand auch am Abend an erster Stelle – jedoch nicht so stark abgehoben von den beiden

anderen Sparten wie am gesamten Sendetag. Im Gegensatz dazu war bei VOX das Angebot an nonfiktionaler Unterhaltung zwischen 18 und 24 Uhr mit 40 Prozent der Sendezeit noch höher als im Tagesdurchschnitt. Dagegen wurde das Informationsangebot in der Primetime auf 12 Prozent zurückgenommen und stand damit deutlich hinter dem Angebot an Filmen und Serien (25%).

Wie bei RTL unterschieden sich auch bei Sat.1 die Programmschwerpunkte in der Primetime nicht grundsätzlich von der Programmstruktur des gesamten Sendetages. Lediglich die fiktionalen Unterhaltungsangebote nahmen zu, rangierten aber mit 28 Prozent auch zwischen 18 und 24 Uhr hinter der nonfiktionalen Unterhaltung (31%). Im Prinzip galt dasselbe für ProSieben, das heißt, die Rangfolge der Programmsparten blieb erhalten. Andererseits war ProSieben das einzige der sechs untersuchten Programme, das in der Primetime weniger Filme und Serien ausstrahlte als im

Sat.1 und ProSieben: In der Primetime ähnliche Programmstruktur wie im Tagesdurchschnitt

Abbildung 6
Programmschwerpunkte von Sat.1 und ProSieben
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis für die Gesamtsendezeit: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr). Berechnungsbasis für die Primetime: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tagesdurchschnitt (41 vs. 61 %). Ausgefüllt wurde diese Lücke durch ein größeres Angebot an journalistischer Information (22 vs. 12 %) und nonfiktionaler Unterhaltung.

Im nächsten Schritt geht es nun darum, die Umfänge und immanenten Strukturen der Sendungsangebote der sechs untersuchten Programme Sparte für Sparte zu beschreiben und miteinander zu vergleichen. Ein Gesamtüberblick über die Programmsparten und spartentypischen Sendungsformate ist Tabelle 3 für die Gesamtsendezeit und Tabelle 4 für die Primetime zu entnehmen.

Umfang und Struktur der journalistischen Informationsangebote

Unterschiedlicher Umfang der Informationsangebote

Der unterschiedliche Umfang der journalistischen Informationsangebote markiert die zentrale programmstrukturelle Differenz zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Fernsehvollprogrammen (vgl. Abbildung 7):

- auf der einen Seite Das Erste mit 40 Prozent und das ZDF mit 43 Prozent Informationsangeboten in der Gesamtsendezeit,
- auf der anderen Seite die beiden Programme der ProSiebenSat.1 Mediengruppe mit 15 Prozent (Sat.1) bzw. 12 Prozent (ProSieben)
- und dazwischen die beiden Programme der RTL-Gruppe mit 20 Prozent (RTL) bzw. 24 Prozent (VOX).

In der Primetime zwischen 18 und 24 Uhr rückten die sechs untersuchten Programme im Hinblick auf die Anteile der journalistischen Information allerdings enger zusammen (vgl. Abbildung 8). Die Differenz zwischen den Programmsystemen blieb jedoch bestehen. Am umfangreichsten waren die journalistischen Primetime-Angebote im ZDF (35 %) und bei Das Erste (29 %), am Ende fanden sich VOX mit 12 Prozent und Sat.1 mit 15 Prozent. ProSieben rückte mit 22 Prozent nahe an RTL heran (23 %).

Differenz bleibt abgeschwächt auch am Abend erhalten

Tabelle 3

Programmstrukturen der ARD/ZDF-Sekundäranalyse in der Gesamtsendezeit

Durchschnittlicher Zeitumfang in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Journalistische Information	40,4	43,4	20,4	23,7	15,4	11,5
Nachrichtensendungen ¹⁾	8,8	8,0	2,9	1,2	1,3	1,0
Magazinsendungen	23,1	25,1	16,2	2,0	11,6	9,9
Reportagen, Dokumentationen	5,0	7,3	1,3	20,5	1,9	0,5
Interview- und Talkformate	3,3	2,7	–	–	0,6	–
Übertragungen	0,2	0,3	0,0	–	–	0,1
Sonstige journalistische Formate	0,0	0,0	–	–	–	–
Sport	6,4	4,7	1,9	–	0,4	0,4
Übertragungen	3,8	2,5	1,1	–	0,3	0,4
Reportagen, Dokumentationen	0,6	1,2	0,8	–	0,1	–
Nachrichten- und Magazinsendungen	2,0	1,0	–	–	–	–
Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV	14,0	11,3	38,5	34,2	42,5	6,8
NFU: Show-, Quiz-, Musiksendungen etc.	10,7	11,1	14,5	2,0	11,7	5,0
RTV (1): Daily Talks, Doku-Soaps und Coachingformate	3,3	0,2	6,0	15,0	1,9	0,1
RTV (2): Real-Life-Inszenierungen und Castingshows	–	–	5,0	11,3	4,2	1,7
RTV (3): Gescrriptete Doku-Soaps und Gerichtsshows	–	–	13,0	5,9	24,7	–
Fiktionale Unterhaltung	35,0	36,5	19,3	22,7	21,3	61,0
Filme, Fernsehspiele	19,4	13,4	5,1	5,9	12,1	15,9
Serien	15,6	23,1	14,2	16,8	9,2	45,1
Sonstiges	0,0	0,0	–	–	–	–
Sonstige Sendungen ²⁾	0,8	0,5	–	–	0,0	–
Restliches Programm	3,4	3,6	19,9	19,4	20,4	20,3
Programmpromotion	2,1	1,9	4,1	4,4	5,0	6,0
Werbung	1,1	1,4	15,4	14,8	15,2	14,2
Sonstiges ³⁾	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

1) Einschließlich Wetterberichte.

2) Vorwiegend religiöse Verkündigungssendungen und Gottesdienste.

3) Sponsorhinweise, Dauerprogramm, Videotext, Gewinnzahlen, Spots; rechnerische Differenz zum 24-Stunden-Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Magazine sind die am stärksten vertretenen Sendungsformate

Im Programmsegment der journalistischen Information sind Magazinsendungen das Sendungsformat der ersten Wahl. Mit einer Ausnahme wird das Sendevolumen der Informationsangebote in den sechs Programmen maßgeblich durch den quantitativen Umfang von Magazinsendungen geprägt. In den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen hatten 2019 Magazinsendungen einen Umfang von 23 bis 25 Prozent der Gesamtsendezeit, das waren bis zu sechs Sendestunden pro Tag. Bei RTL lag der Umfang der Magazinsendungen bei 16 Prozent, bei Sat.1 betrug er 12 Prozent und bei ProSieben 10 Prozent.

Bei denjenigen Programmen, die am Tagesgeschehen orientierte Morgen- und Mittagsmagazine ausstrahlen, prägten diese auch maßgeblich das gesamte

Magazinangebot. Bei Sat.1 entfielen knapp 90 Prozent der Sendezeit für Magazine auf das Frühstücksfernsehen, bei RTL und Das Erste zusammen genommen jeweils circa 60 Prozent auf Morgen- und Mittagsmagazine, im ZDF waren es knapp 50 Prozent.

Die Ausnahme bildete VOX. Bei VOX standen nicht Magazinsendungen, sondern Reportagen und Dokumentationen mit weitem Abstand vor allen anderen Informationsformaten an erster Stelle. Insgesamt hatten Reportagen und Dokumentationen bei VOX mit 21 Prozent der Gesamtsendezeit einen herausragenden Stellenwert, worauf noch einzugehen sein wird. Alle anderen Informationsformate lagen mit nur 3 Prozent weit dahinter zurück.

Tabelle 4
Programmstrukturen der ARD/ZDF-Sekundäranalyse in der Primetime
Durchschnittlicher Zeumfang in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Journalistische Information	29,0	35,1	23,2	12,0	15,5	22,1
Nachrichtensendungen ¹⁾	12,8	12,6	6,1	0,4	4,2	2,6
Magazinsendungen	4,9	6,4	15,1	5,7	5,7	18,5
Reportagen, Dokumentationen	5,6	8,8	1,9	5,9	5,6	1,0
Interview- und Talkformate	5,5	7,1	–	–	–	–
Übertragungen	0,1	0,2	0,1	–	–	–
Sonstige journalistische Formate	0,1	0,0	–	–	–	–
Sport	9,4	6,1	3,4	–	–	0,4
Übertragungen	3,6	3,2	1,9	–	–	0,4
Reportagen, Dokumentationen	0,7	1,2	1,5	–	–	–
Nachrichten- und Magazinsendungen	5,1	1,7	–	–	–	–
Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV	18,2	6,5	28,4	40,4	30,9	12,7
NFU: Show-, Quiz-, Musiksendungen etc.	18,2	6,5	17,4	8,0	17,6	8,7
RTV (1): Daily Talks, Doku-Soaps und Coachingformate	–	–	2,0	20,5	3,4	0,1
RTV (2): Real-Life-Inszenierungen und Castingshows	–	–	9,0	11,9	5,9	3,9
RTV (3): Gescrriptete Doku-Soaps und Gerichtsshows	–	–	–	–	4,0	–
Fiktionale Unterhaltung	37,7	45,2	22,5	25,0	28,2	40,5
Filme, Fernsehspiele	18,2	19,0	6,6	12,3	16,3	20,0
Serien	19,5	26,0	15,9	12,7	11,9	20,5
Sonstiges	–	0,2	–	–	–	–
Sonstige Sendungen ²⁾	0,2	0,0	–	–	–	–
Restliches Programm	5,4	7,1	22,6	22,6	25,4	24,3
Programmpromotion	2,3	2,2	4,2	4,5	5,9	6,0
Werbung	3,0	4,7	17,5	17,8	19,4	18,0
Sonstiges ³⁾	0,2	0,2	0,8	0,3	0,2	0,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

1) Einschließlich Wetterberichte.

2) Vorwiegend religiöse Verkündigungssendungen und Gottesdienste.

3) Sponsoringhinweise, Dauerprogramm, Videotext, Gewinnzahlen, Spots; rechnerische Differenz zum Gesamtumfang der Prime Time.

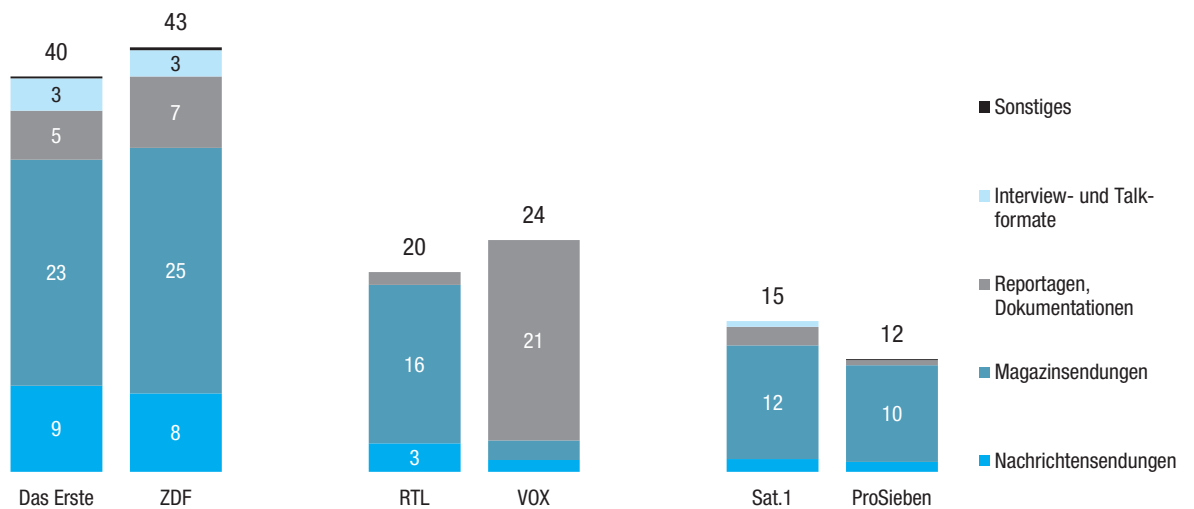
Quelle: GöfaK Medienforschung.

Größerer Umfang und Vielfalt der öffentlich-rechtlichen Nachrichten

Die tagesaktuelle Nachrichtengebung hat insbesondere in den Informationsangeboten der beiden öffentlich-rechtlichen Programme einen zentralen Stellenwert, der sich unmittelbar im Umfang der ausgestrahlten Nachrichtensendungen ausdrückt: 8 bis 9 Prozent der täglichen Sendezeit von Das Erste und dem ZDF wurden 2019 mit Nachrichten bestritten, das waren in der Tendenz durchschnittlich 2 Stunden pro Tag. Gerade in diesem Informationssektor war der Abstand der öffentlich-rechtlichen zu den privaten Programmen besonders groß. RTL hatte im Durchschnitt ein tägliches Nachrichtenvolumen von weniger als einer Dreiviertelstunde, bei Sat.1, VOX und ProSieben waren es weniger als 20 Minuten. (15) Die strukturellen Unterschiede zwischen den Nachrichtenangeboten in den öffentlich-rechtlichen und

privaten Programmen waren jedoch nicht auf das unterschiedliche Zeitvolumen begrenzt. Unterschiedlich waren auch die Vielfalt der Nachrichtenformate und ihre Ausstrahlung im Tagesverlauf. Sieht man einmal von allen anderen, über den Tag gestreuten Nachrichtenformaten ab, findet man die Formatkombination: Hauptnachrichtensendung + Nachrichtenmagazin + Nachtmagazin nur in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen, bei RTL zumindest die Kombination Hauptnachrichtensendung + Nachtmagazin. Sat.1 und ProSieben strahlten Hauptnachrichtensendungen, aber keine Nachrichten- oder Nachtmagazine aus. Und ob man bei VOX von einer Hauptnachrichtensendung sprechen kann, ist fraglich: Neben den „vox nachrichten“ am Morgen wird eine weitere Nachrichtensendung von VOX mit

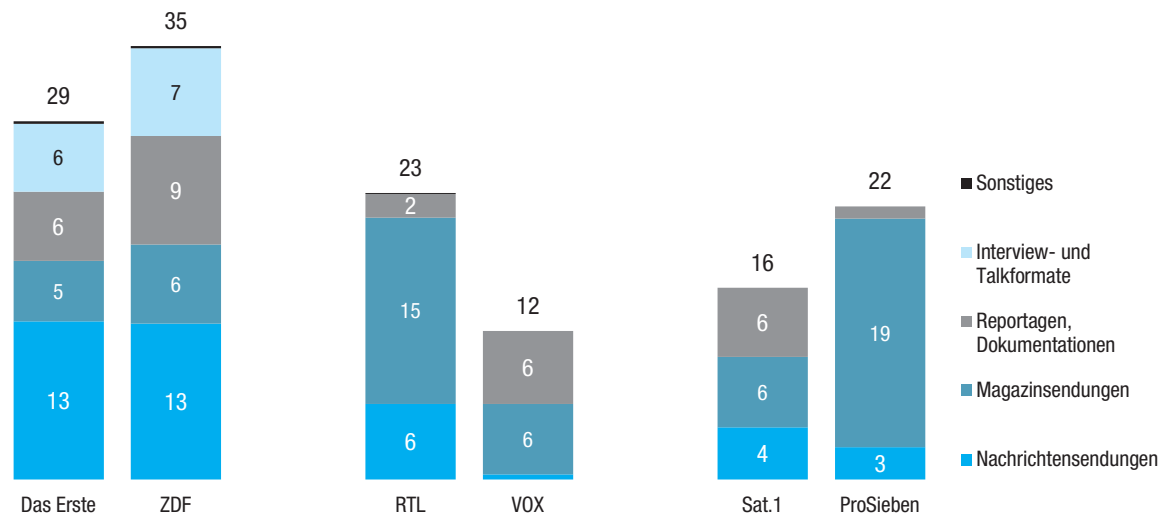
Abbildung 7
Sendungsformate der journalistischen Information in der Gesamtseendezeit
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GföfAK Medienforschung.

Abbildung 8
Sendungsformate der journalistischen Information in der Primetime
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

Quelle: GföfAK Medienforschung.

wechselnden Sendezeiten kurz vor oder nach 24 Uhr ausgestrahlt, und das auch nur werktags.

Reportagen und Dokumentationen

Das dritte Informationsformat, das von allen Programmen genutzt wird, sind Reportagen und Dokumentationen. Sieht man vom Extremfall VOX ab, war der Umfang dieser Formate in den untersuchten Programmen allerdings überschaubar und in keiner Weise mit dem quantitativen Stellenwert der Magazinformaten

zu vergleichen. Den größten Umfang hatten sie mit 7 Prozent der Gesamtseendezeit im ZDF, dahinter kam Das Erste mit 5 Prozent. Eher marginal ist der Umfang der Reportage- und Dokumentationsformate bei RTL, Sat.1 und ProSieben (1-2%). Insofern lohnt es sich, den „Sonderfall“ VOX genauer zu betrachten.

Was bereits im Rahmen der Stichprobenerhebungen

Sonderfall „Medical Detectives“ bei VOX

Tabelle 5
Umfang der Journalistischen Informationsangebote in Tagesabschnitten
Zeitumfang pro Tagesabschnitt in Std.:Min.*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Morgen (5.30-10.00 Uhr)	3:25	3:19	1:38	0:02	2:29	0:10
Vormittag/Mittag (10.00-14.00 Uhr)	1:37	1:45	1:02	0:06	0:00	0:13
Nachmittag (14.00-18.00 Uhr)	1:10	1:14	0:09	0:14	0:02	0:41
Primetime (18.00-24.00 Uhr)	1:45	2:06	1:23	0:43	0:56	1:20
Nacht (0.00-5.30 Uhr)	1:45	2:00	0:41	4:37	0:15	0:20
Gesamt	9:42	10:24	4:53	5:42	3:42	2:44

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Tagesabschnitte pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

und 2018 beobachtet werden konnte (16), lässt sich auch anhand der Jahresvollerhebung der ARD/ZDF-Studie im Untersuchungsjahr 2019 belegen. Der extrem hohe Umfang der Reportage- und Dokumentationsangebote bei VOX war auch im Jahr 2019 primär auf ein einziges Sendeformat zurückzuführen: die Dokumentationsreihe „Medical Detectives“. Es handelt sich dabei um ein in den USA zwischen 1996 und 2011 produziertes und ausgestrahltes True-Crime-Format, in dem über 400 reale Fälle aus der Gerichtsmedizin rekonstruiert werden. Die von VOX übernommenen und seit einigen Jahren in einer Dauerschleife aus Wiederholungen im Nachtprogramm ausgestrahlten Episoden sind teilweise überarbeitet (weshalb sie in der AGF-Programmcodierung auch nicht als Kaufproduktionen ausgewiesen werden). Circa 90 Prozent der von VOX im Untersuchungsjahr 2019 ausgestrahlten Reportagen und Dokumentation und – was noch viel wichtiger ist – drei Viertel des gesamten Informationsangebots von VOX bestanden aus Wiederholungen dieses Formats. In der Konsequenz blieb im gesamten Programmangebot von VOX eine Restquote an journalistischen Informationsangeboten übrig, die 5 Prozent der Gesamtsendezeit nicht übersteigt.

Politische Themen vor allem in Reportagen und Dokumentationen des Ersten und ZDF

Generell ist festzuhalten, dass das Format der Reportagen und Dokumentationen in den privaten Programmen mehrheitlich für die Behandlung von Human-Touch-, Alltags-, Lifestyle-, Medien- und Popkulturthemen etc. verwendet wird und in nur geringem Umfang für die vertiefende Analyse und Berichterstattung über politische oder gesellschaftlich relevante Themen. (17) „RTL aktuell spezial“-Sendungen zu aktuellen politischen Problemen, die Reihe „Team Wallraff – Reporter undercover“, ebenfalls bei RTL, oder die Reportagen von Drittprogrammen bei Sat.1 wie die „Focus TV-Reportage“ und die „Spiegel TV-Reportage“ sind eher die Ausnahme. Auf politische Themen bezogene Reportagen und Dokumentationen fanden sich 2019 in größerer Zahl nur in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen. Zusammen mit Beiträgen über Kunst, Kultur und Wissen-

schaft machten sie mehr als zwei Drittel der Sendezeit der Reportagen und Dokumentationen in Das Erste und im ZDF aus.

Damit ist das Spektrum der journalistischen Sendungsformate beschrieben, das in allen sechs Programmen zur Aufbereitung und Vermittlung von Fernsehinformation verwendet wurde. Aber es ist noch nicht vollständig. Hinzu kamen vor allem Diskussions-, Talk- und Interviewformate, die im Untersuchungsjahr 2019 allerdings nur bei drei Programmen eine Rolle spielten. Bei Das Erste und dem ZDF gehörte dieser Bereich mit jeweils rund 3 Prozent der Sendezeit und einer ganzen Anzahl von Formaten zum festen Inventar der journalistischen Information. Bei Sat.1 waren Talksendungen mit weniger als 1 Prozent der Gesamtsendezeit und zwei Formaten relativ marginal.

Talkformate in drei Sendern

Die Informationsangebote der beiden öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramme waren relativ breit über den gesamten Tag verteilt, die Nachtsendezeit eingeschlossen (vgl. Tabelle 5). Am umfangreichsten waren sie am frühen Morgen (mit mehr als 3 Stunden zwischen 5.30 und 10.00 Uhr und in der Primetime (mit tendenziell 2 Stunden zwischen 18 und 24 Uhr). Die Informationsangebote der privaten Programme waren stärker auf einzelne Tageszeitfenster fokussiert. Bei RTL und Sat.1 waren es die Tageszeitintervalle am frühen Morgen und in der Primetime, bei ProSieben war es die Primetime und bei VOX – vor allem aufgrund der zuvor angesprochenen Wiederholungen von „Medical Detectives“ – die Sendezeit zwischen 0.00 und 5.00 Uhr.

Informationsangebote der Privaten nur in bestimmten Tageszeitfenster

Sport

Das Jahr 2019 war kein Sportjahr mit vielen besonders fernsehtauglichen Wettbewerben: keine Olympischen Sommer- oder Winterspiele, keine Fußballwelt-, oder -europameisterschaft der Männer. Aus deutscher Sicht hervorzuheben ist die Handballweltmeisterschaft der Männer im Januar und die Fuß-

ballweltmeisterschaft der Frauen im Juni/Juli. Unabhängig davon ist Sport immer ein Thema in den Informationsangeboten von Fernsehprogrammen, vor allem in den Nachrichtensendungen. Aber nicht in allen Programmen werden für die Sportberichterstattung eigenständige Sendungsformate wie Sportnachrichten, Sportmagazine oder Sportübertragungen produziert und ausgestrahlt, die man in einer eigenständigen Programmsparte Sport zusammenfassen könnte.

Sehr unterschiedliche Sportangebote der Sender

Im Blick auf Tabelle 3 sieht man, wie unterschiedlich die sechs Programme in dieser Hinsicht aufgestellt sind. Bei VOX fanden sich im Untersuchungsjahr 2019 überhaupt keine Sportformate, bei Sat.1 und ProSieben nur relativ geringe Spuren davon. RTL war das einzige private Programm, in dem sich Übertragungen und Reportagen über das Jahr hinweg auf ein größeres Volumen aufaddierten (1,9% der Sendezeit, das waren knapp 170 Stunden). Auf ereignisunabhängige Sendungsformate wie Sportnachrichten, Sportmagazine etc. verzichtete RTL völlig. In Teil 2 der ARD/ZDF-Programmanalyse wird jedoch erkennbar, dass der Sportberichterstattung in der Hauptnachrichtensendung „RTL aktuell“ eine größere Bedeutung zukommt als in jeder anderen Nachrichtensendung der untersuchten Konkurrenten von Das Erste, ZDF und Sat.1. (18)

Am umfangreichsten war die Sportberichterstattung in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen. Dabei dominierten quantitativ die ereignisbezogenen Formate, Übertragungen und Reportagen, jedoch wurden auch feste Sportformate wie die „Sportchau“ und „das aktuelle sportstudio“ ausgestrahlt. Zusammen hatten die Sportangebote im ZDF 2019 ein Gesamtvolumen von 4,7 Prozent der Sendezeit bzw. 412 Sendestunden pro Jahr. Im Ersten waren es 6,4 Prozent der Sendezeit bzw. 560 Sendestunden pro Jahr. Über das ganze Jahr hinweg betrachtet war die Sportberichterstattung in Das Erste und im ZDF quantitativ besonders stark auf den Wintersport (mit mehr als 30% der Sendezeit der Sportberichterstattung) und auf den Fußball fokussiert (Das Erste: 26%, ZDF: 15%), streute jedoch auch relativ breit über viele Sportarten. Die Sportübertragungen in den privaten Fernsehprogrammen waren selektiver. RTL berichtete 2019 über die Formel 1 und den Fußball, Sat.1 über die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft (DTM) und den Fußball und ProSieben über die American-Football-Profiliga NFL und die World Series of Darts.

Umfang und Struktur der nonfiktionalen Unterhaltungsangebote

Gestiegene Bedeutung der nonfiktionalen Unterhaltung

Die nonfiktionalen Fernsehunterhaltung ist aus dem Programmspektrum der privaten wie der öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramme nicht wegzudenken. Über lange Jahre hinweg war sie jedoch im Ver-

gleich zum Umfang der im Fernsehen ausgestrahlten Filme und Serien stets die weniger (ge)wichtige Unterhaltungssparte. Vor etwas mehr als 20 Jahren, 1998, hatte das Gesamtangebot an Shows, Quiz- und Musiksendungen bei ARD und ZDF, RTL, VOX und Sat.1 noch einen Anteil von nur 5 bis 7 Prozent an der Sendezeit, bei ProSieben war es weniger als 1 Prozent. (19) Allerdings kamen schon damals bei fünf der sechs Programme Reality-TV-Angebote dazu: Das damals angesagte Reality-TV-Format waren die sogenannten „Daily Talks“. RTL als Trendsetter brachte es in diesem Bereich auf 15 Prozent der Sendezeit, Sat.1 auf 9 Prozent und ProSieben auf 8 Prozent. Aber auch Das Erste und das ZDF waren mit 4 bzw. 5 Prozent dabei. Entscheidend allerdings ist, dass damals in allen sechs Programmen der Umfang der Filme und Serien sehr viel größer war als alle Formate der nonfiktionalen Unterhaltung und des Reality-TV zusammen.

Das hat sich seitdem grundlegend gewandelt. Im Untersuchungsjahr 2019 bildeten die Formate der nonfiktionalen Unterhaltung und des Reality-TV im gesamten Programmspektrum von RTL, VOX und Sat.1 das zentrale, quantitativ dominante Angebotssegment. Bei Sat.1 bestanden 43 Prozent, bei RTL 39 Prozent und bei VOX 34 Prozent der Sendezeit aus den Formaten dieser Programmsparte. Das entsprach bei Sat.1 mehr als der Hälfte und bei RTL knapp der Hälfte der Nettosendezeit – das heißt der Zeit, in der Sendungen (unter Abzug von Werbung und Programmpromotion etc.) ausgestrahlt werden. Die Werte der beiden öffentlich-rechtlichen Programme (14 bzw. 11% der Sendezeit), aber auch von ProSieben (7%), waren in diesem Sektor der Fernsehunterhaltung weitaus niedriger und haben sich interessanterweise gegenüber 1998 kaum verändert.

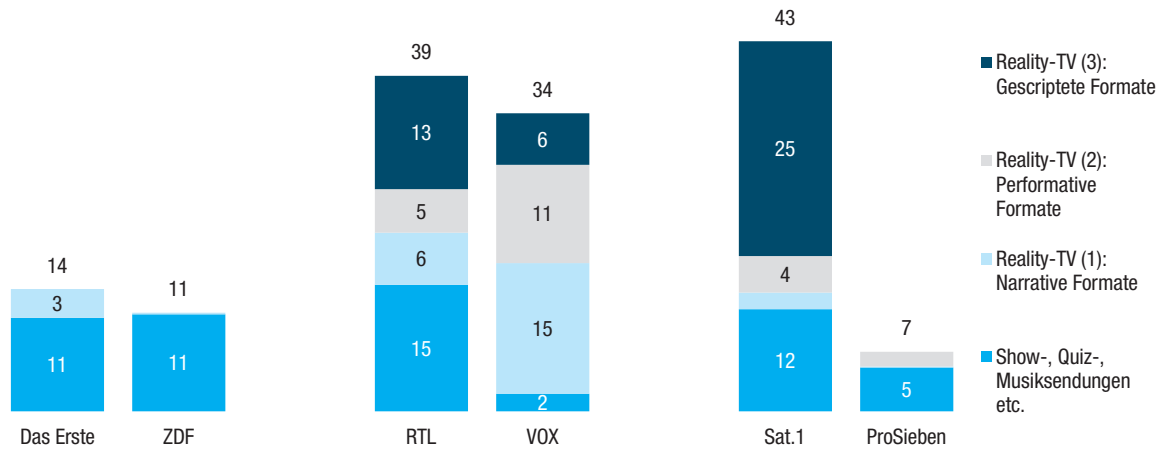
Abbildung 9 ist auch der relative Stellenwert zu entnehmen, den die unterschiedlichen Formatgruppen der nonfiktionalen Fernsehunterhaltung und des Reality-TV in den einzelnen Programmen einnehmen. Zusätzlich zu den klassischen Formen der nonfiktionalen Fernsehunterhaltung wie Shows, Quiz- oder Musiksendungen etc. wird hierbei zwischen drei Formatgruppen des Reality-TV unterschieden (20):

- aus journalistischen Sendungsformaten heraus entwickelte „narrative“ Formate: Daily Talks, Doku-Soaps, Coaching-Formate etc.,
- aus dem Showbereich heraus entwickelte (oft kompetitive oder experimentelle) „performative“ Formate: Real-Life-Inszenierung, Castingshows, Talent Contests etc.
- und die Wandlung narrativer in fiktionalisierte, das heißt nach einem „Script“ gespielte Formate: gesciptete Doku-Soaps, Gerichtsshow, Personal-Help-Shows etc.

2019 quantitativ dominantes Angebotssegment bei RTL, VOX und Sat.1

Formatgruppen der nonfiktionalen Unterhaltung

Abbildung 9
Formatgruppen der nonfiktionalen Unterhaltung und des Reality-TV
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GföK Medienforschung.

Kategorisierung unverändert aus AGF-Programm-codierung übernommen

Diese Differenzierung lässt sich gut begründen und mit Sendungsbeispielen als Prototypen für die jeweiligen Gruppen belegen. Andererseits gehört die Grenzüberschreitung zur Charakteristik des Reality-TV, was die konkrete Zuordnung einzelner Sendungen zu den hier verwendeten Subkategorien der nonfiktionalen Fernsehunterhaltung nicht leichter macht. Deshalb ist an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, dass im Rahmen der ARD/ZDF-Programmanalyse die Kategorisierung der Sendungen unverändert aus der AGF-Programm-codierung übernommen und sie lediglich neu gruppiert wurden.

Sat.1: Ein Viertel der Sendezeit ist gesciptetes Reality-TV

Die drei Programme mit dem höchsten Anteil an nonfiktionalen Unterhaltungsangeboten waren im Kreis der sechs untersuchten Fernsehprogramme zugleich auch die einzigen Programme, die gesciptete Reality-TV-Formate ausstrahlten. Mit Ausnahme einer Gerichtsshow bei RTL handelte es sich dabei ausnahmslos um gesciptete Doku-Soaps. Am umfangreichsten war dieses Format bei Sat.1: Ein Viertel der Gesamt-sendezeit von Sat.1 entfiel auf diese Kategorie. RTL kam in diesem Bereich auf 13 Prozent bzw. 3 Stunden pro Tag, bei VOX waren es knapp eineinhalb Stunden. Die Titel der Sendungen, um die es dabei geht, machen deutlich, dass es hierbei – im Gegensatz zu nicht gescipteten Doku-Soaps, die stärker auf das schöne, konfliktfreie Leben setzen – vorwiegend um die Darstellung privater Konflikte, Streit und Probleme ging: „Anwälte im Einsatz“, „Auf Streife“ (Sat.1), „Betrugsfälle“, „Verdachtsfälle“ (RTL) etc.

Shows und Quizsendungen

Sat.1 und RTL setzten zusätzlich zu den gescipteten Reality-TV-Formaten auch stark auf klassische Formen der Fernsehunterhaltung wie Shows und Quizsendungen etc.. Das war vor allem bei RTL der Fall, mit „Wer wird Millionär“ als Markenkern der

nonfiktionalen Unterhaltung. Andererseits zeigt sich gerade hier, dass einige dieser Unterhaltungsformate durchaus auch Reality-TV-Qualität haben (diese Beobachtung ist nicht auf einen einzelnen Sender beschränkt). Der Umfang dieser Formatgruppe war bei Das Erste, im ZDF und bei Sat.1 mit 11 bis 12 Prozent der Gesamt-sendezeit ähnlich groß, bei RTL etwas größer (15 %).

Narrative und performative Formen des Reality-TV prägten nicht nur die nonfiktionalen Unterhaltung von VOX, sondern dessen gesamtes Programmangebot. Auf beide Formatgruppen entfielen zusammen 26 Prozent bzw. mehr als 6 Stunden der täglichen Sendezeit. Aber auch bei RTL war ihr Gewicht mit zusammen 11 Prozent relativ hoch (darunter: „Deutschland sucht den Superstar“). Der Stellenwert des Reality-TV für ProSieben ist nicht so sehr an quantitativen Daten als an einzelnen performativen Formaten zu messen, die sehr erfolgreich sind. So zum Beispiel die beiden Castingshows „The Voice of Germany“ und „Germany’s next Topmodel“. Das Erste setzte im Reality-TV-Bereich vor allem auf Tierdokumentationen, unter anderem auch als Teil des Kinderprogramms, das ZDF hielt sich eher zurück.

Die Formate der nonfiktionalen Fernsehunterhaltung und des Realitätsfernsehens haben keine typischen Sendeplätze im Tagesverlauf. Die Sender scheinen sich lediglich darin einig zu sein, dass sich diese Formate nicht besonders gut für die Ausstrahlung am frühen Morgen eignen (vgl. Tabelle 6). Ansonsten waren 2019 die Tagesspitzen von Sender zu Sender ganz unterschiedlich verteilt. Das Erste bevorzugte für die Ausstrahlung von Sendungen dieser Sparte den späteren Vormittag und die Mittagszeit sowie die Hauptsendezeit

Erfolgreiche Castingshows bei ProSieben

Keine typischen Sendeplätze für Reality-TV

Tabelle 6

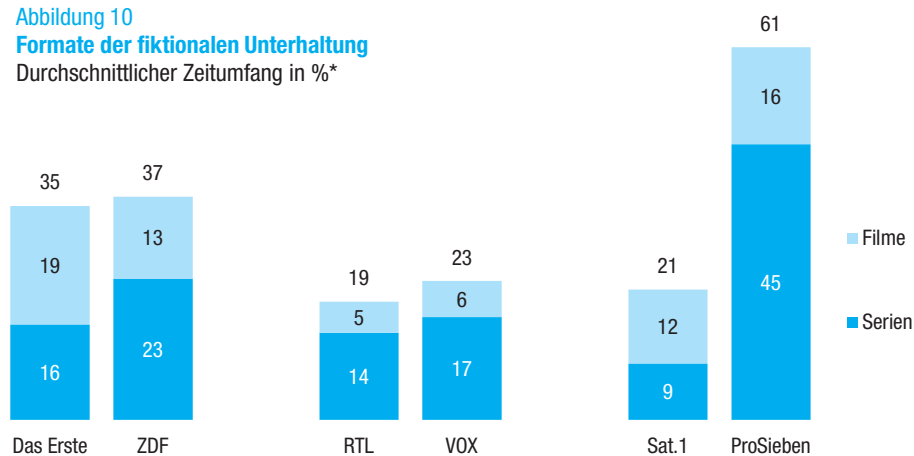
Umfang der nonfiktionalen Unterhaltung inklusive Reality-TV in Tagesabschnitten

Zeitumfang pro Tagesabschnitt in Std.:Min.*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Morgen (5.30-10.00 Uhr)	0:23	0:07	0:59	0:57	0:53	0:00
Vormittag/Mittag (10.00-14.00 Uhr)	1:06	0:21	1:52	2:13	2:42	0:05
Nachmittag (14.00-18.00 Uhr)	0:27	1:19	2:11	2:32	2:25	0:07
Primetime (18.00-24.00 Uhr)	1:06	0:23	1:42	2:25	1:51	0:46
Nacht (0.00-5.30 Uhr)	0:21	0:34	2:30	0:04	2:20	0:40
Gesamt	3:23	2:44	9:14	8:11	10:11	1:38

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Tagesabschnitte pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 10
Formate der fiktionalen Unterhaltung
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

am Abend zwischen 18 und 24 Uhr, das ZDF den Nachmittag und ProSieben das Abend- und Nachtprogramm. Die drei Programme mit dem größten Volumen an nonfiktionaler Unterhaltung und Reality-TV verteilen diese Unterhaltungsangebote relativ breit über den gesamten Sendetag.

Umfang und Struktur der fiktionalen Unterhaltungsangebote

Fiction mit unterschiedlichem Gewicht bei den Sendern

Trotz der wachsenden Bedeutung der nonfiktionalen Unterhaltung und des Reality-TV ist festzuhalten, dass fiktionale Unterhaltungsangebote, das heißt Filme und Serien, nach wie vor zum festen Inventar der deutschen Fernsehvollprogramme gehören. Bezogen auf die sechs Programme, die im Rahmen der ARD/ZDF-Programmanalyse analysiert wurden, muss man allerdings von drei unterschiedlichen Welten sprechen: Bei ProSieben waren Filme und Serien wie eh und je die tragenden Säulen des gesamten Programms, mehr als 60 Prozent der Gesamtseendezeit bzw. knapp 15 Stunden pro Tag bestanden aus fiktionalen Unterhaltungsangeboten (vgl. Abbildung 10). In den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen hatten Filme und Serien einen Anteil von 35 bis

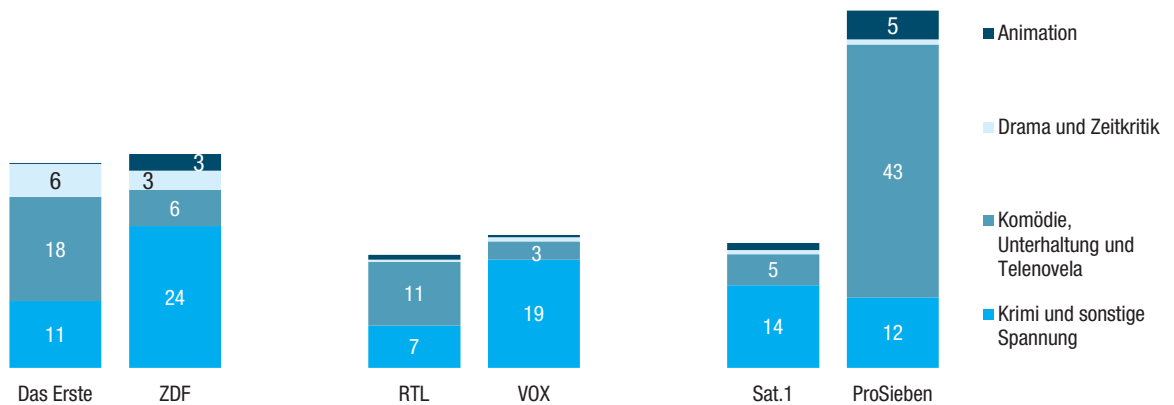
37 Prozent an der Gesamtseendezeit, das waren im Durchschnitt zwischen 8 und 9 Stunden pro Tag. Und bei den Programmen, die besonders stark auf die nonfiktionalen Unterhaltung setzten, RTL, VOX und Sat.1, blieben noch 19 bis 23 Prozent der Sendezeit für fiktionale Unterhaltungsangebote, das entsprach ungefähr 5 Sendestunden pro Tag.

In der Hauptsendezeit zwischen 18 und 24 Uhr waren die Abstände der sechs Programme im Fictionbereich dadurch geringer, dass einerseits ProSieben das Angebot an Filmen und Serien zugunsten von Informationsformaten reduzierte und andererseits alle anderen Sender ihr Fictionangebot im Vergleich zu den Tagesdurchschnittswerten steigerten (vgl. weiter vorne Tabelle 4). In der Folge lag die quantitative Bandbreite des Angebots an Filmen und Serien in den sechs analysierten Programmen zwischen 45 Prozent (ZDF) und 22 Prozent (RTL) der sechs Sendestunden zwischen 18 und 24 Uhr.

Im Blick auf die beiden zentralen Formate der fiktionalen Unterhaltung, Filme und Serien, zeigt sich, dass der mit Abstand höchste Gesamtwert für Pro-

ProSieben: Sehr hoher Serienanteil

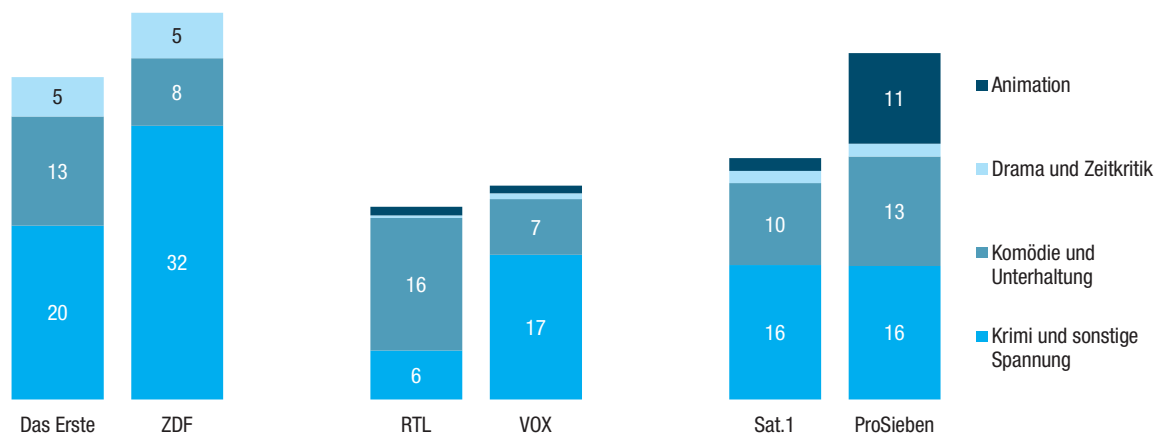
Abbildung 11
Genres der fiktionalen Unterhaltung in der Gesamtsendezeit
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GföAK Medienforschung.

Abbildung 12
Genres der fiktionalen Unterhaltung in der Primetime
Durchschnittlicher Zeitumfang in %*



* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: 6 Stunden pro Tag (18.00-24.00 Uhr).

Quelle: GföAK Medienforschung.

Sieben vor allem durch den großen Umfang der ausgestrahlten Serien zustande kam (45% der Gesamtsendezeit). Im Umfang der ausgestrahlten Filme (16%) stand ProSieben dagegen im Vergleich zu den anderen Programmen nicht – wie eigentlich zu erwarten wäre – an erster Stelle. Mehr Sendezeit für Filme wies Das Erste auf (19%), nur geringfügig niedrigere Werte das ZDF (13%) und Sat.1. (12%).

dominante Genre im gesamten Fictionangebot waren Krimis und andere Spannungsgenres bei VOX (19%) und Sat.1 (14%). Im Kontrast dazu setzte ProSieben im gesamten Tagesverlauf vor allem auf Komödien (42% der Gesamtsendezeit), Das Erste auf Unterhaltungsgenres (18%), darunter auch Telenovelas. Bei RTL war kein ausgeprägter Genre-schwerpunkt festzustellen.

Starke Rolle von Krimis beim ZDF

Bezogen auf den Gesamtsendetag standen bei drei der sechs Programme Spannungsgenres an erster Stelle der fiktionalen Unterhaltung (vgl. Abbildung 11). Am ausgeprägtesten galt das für das ZDF, das in knapp einem Viertel der täglichen Sendezeit Krimis ausstrahlte. Weniger umfangreich, aber trotzdem das

In der Primetime verstärkte das ZDF sein Krimiangebot auf knapp ein Drittel der gesamten Sendezeit zwischen 18 und 24 Uhr (vgl. Abbildung 12). Dieselbe Tendenz ist im Fictionangebot von Das Erste festzustellen, das in dieser Sendezeit im Vergleich zum Tagesdurchschnitt fast verdoppelt wurde. Bei VOX

Tabelle 7

Produktionscharakteristik ausgewählter Programmsparten

Durchschnittlicher Zeitumfang pro Sparte in Std.:Min. und %*

	Das Erste	ZDF	RTL	VOX	Sat.1	ProSieben
Journalistische Information	9:42	10:25	4:54	5:43	3:42	2:44
Eigen-, Auftrags-, Koproduktionen	99,6	99,9	100,0	99,9	100,0	99,1
Kaufproduktionen	0,4	0,1	0,0	0,1	0,0	0,9
Sport	1:31	1:08	0:27	–	0:06	0:06
Eigen-, Auftrags-, Koproduktionen	100,0	100,0	100,0	–	100,0	100,0
Kaufproduktionen	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0
Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV	3:23	2:43	9:14	8:12	10:12	1:39
Eigen-, Auftrags-, Koproduktionen	100,0	99,4	99,4	100,0	99,8	97,5
Kaufproduktionen	0,0	0,6	0,6	0,0	0,2	2,5
Fiktionale Unterhaltung	8:24	8:45	4:38	5:26	5:07	14:39
Eigen-, Auftrags-, Koproduktionen	84,1	75,8	53,0	2,5	8,9	0,6
Kaufproduktionen	15,9	24,2	47,0	97,5	91,1	99,4

* Jahresvollerhebung 2019. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Sparten pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

und Sat.1 änderte sich nicht viel, Spannungsgenres blieben auch in der Primetime an erster Stelle. Das Kontrastprogramm dazu boten RTL und ProSieben, die im engeren Sinn mehr auf fiktionale Unterhaltung als auf Spannung setzten, bei ProSieben auch unter Einbeziehung von Animationsformaten, wie beispielsweise „Die Simpsons“.

Programmsparten und Produktionsquoten

Am Anfang dieses Beitrags wurden die strukturellen und empirischen Rahmenbedingungen des Programmvergleichs skizziert, unter anderem auch die Produktionscharakteristik der sechs Fernsehprogramme. Pauschal betrachtet war 2019 bei fünf Programmen der Anteil der Eigen-, Auftrags- und Koproduktionen deutlich umfangreicher als der Anteil des eingekauften Sendematerials (vgl. weiter vorne Abbildung 3). Nur bei ProSieben war die Relation zwischen diesen beiden Formen der Programmproduktion bzw. Programmbeschaffung genau umgekehrt. Wenn man aber die Produktionscharakteristik der vier Programmsparten im Einzelnen betrachtet, wird die Abhängigkeit der Produktionscharakteristik der sechs Programme von ihren Programmschwerpunkten offenkundig: Mit geringfügigen Ausnahmen wurden die Programmangebote in den Sparten 1) der journalistischen Information, 2) des Sports sowie 3) der nonfiktionalen Unterhaltung und des Reality-TV von den Sendern selbst, in ihrem Auftrag oder in Kooperation mit anderen produziert (vgl. Tabelle 7). Die einzige Sparte, in denen Kaufproduktionen von nennenswerter Bedeutung waren, ist die der fiktionalen Unterhaltungsangebote, der Filme und Serien. Daraus folgt, dass zwei Faktoren die Produktions-

charakteristik der sechs Programme determinieren: erstens der quantitative Umfang der fiktionalen Programmangebote und zweitens der Stellenwert, der den Eigen-, Auftrags- und Koproduktionen bzw. den Kaufproduktionen in diesem Programmsegment zukommt.

Am besten ist dies erkennbar bei einem Vergleich der fiktionalen Programmsparte von VOX, Sat.1 und ProSieben. In allen drei Programmen bestand das Angebot an Filmen und Serien zu mehr als 90 Prozent aus Kaufproduktionen. Bei ProSieben wirkte sich dies entscheidend auf die Produktionscharakteristik des Gesamtprogramms aus, weil es zu mehr als 60 Prozent aus Filmen und Serien besteht – bei VOX und Sat.1 nicht, weil dort knapp 60 Prozent des Programmangebots der journalistischen Information, der nonfiktionalen Unterhaltung und dem Reality-TV zuzurechnen sind.

Die höchste Quote an Eigen-, Auftrags- und Koproduktionen in der Sparte der fiktionalen Unterhaltung wies das Erste mit 84 Prozent der Sendezeit der Filme und Serien auf. Die gleiche Tendenz galt für das ZDF mit 76 Prozent. Bei RTL lag der Anteil bei 53 Prozent.

Fazit

Die Ergebnisse der hier vorgelegten Strukturanalyse von zwei öffentlich-rechtlichen und vier privaten Fernsehprogrammen im Untersuchungsjahr 2019 unterscheiden sich – trotz einiger Veränderungen in den Kategorien des Untersuchungsinstruments – nicht substantiell von den Befunden, die Udo Michael

Filme und Serien bei VOX, Sat.1 und ProSieben zu 90 Prozent Kaufproduktionen

Das Erste und ZDF mit 84 bzw. 76 Prozent Eigenproduktionen im Fictionbereich

Enger Zusammenhang von Programmschwerpunkten und Produktionscharakteristik

Krüger in den letzten Jahren zu fünf dieser Programme vorgelegt hat. Dies ist zunächst einmal zufriedenstellend, da ein Wechsel der Forschungsteams im Rahmen einer kontinuierlichen Studie mit einer Vielzahl methodischer Herausforderungen verbunden ist.

Größere Unterschiede zwischen den vier privaten Programmen

Als ein nicht selbstverständliches Ergebnis des Programmstrukturvergleichs ist festzuhalten, dass sich die beiden öffentlich-rechtlichen Programme in ihrer Struktur stark ähneln, die vier privaten Programme jedoch nicht. Dies geht leicht unter, wenn man als erstes auf den Unterschied von öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen verweist. Denn ein solcher Unterschied ist im Prinzip nicht überraschend angesichts der programmrechtlichen Konkurrenzbedingungen, unter denen die beiden Programmtypen unter dem Dach der dualen Rundfunkordnung in Deutschland gegeneinander antreten.

Deutlich höhere Informationsquote beim Ersten und ZDF

Die Benchmark, die nach wie vor die zentrale strukturelle Differenz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehvollprogrammen markiert, ist der unterschiedliche Umfang und die unterschiedliche immanente Ausdifferenzierung der journalistischen Informationsangebote. Zwischen einer journalistischen Informationsquote von rund 40 Prozent der Gesamtsendezeit in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen und Werten zwischen 20 und 10 Prozent in den vier privaten Programmen liegen Welten.

Vielfalt an Sendungsformaten schafft Chancen für Informationsleistungen

Hinter diesen Werten und der Differenz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehprogrammen steht zunächst nicht mehr als die Zusammenfassung journalistischer Sendungsformate – also von Formen und nicht oder zumindest nicht im Detail von Inhalten. Mit anderen Worten: Über inhaltliche Informationsleistungen sagt sie nichts aus, allenfalls über die Chancen für bzw. die Wahrscheinlichkeiten von bestimmten inhaltlichen Programmleistungen. Beispielsweise sind geringe Angebote an Sendungsformaten, die der Information über das Tagesgeschehen dienen, nicht nur Indikatoren für Defizite im Bereich aktueller Informationsleistungen allgemein, sondern zwangsläufig auch für Defizite in der aktuellen politischen Berichterstattung.

Der Umkehrschluss gilt allerdings nicht: Nachrichtensendung ist nicht gleich Nachrichtensendung und Morgenmagazin nicht gleich Morgenmagazin – hier kommen die Informationsphilosophien und -stile der Redaktionen, Sender, Programmtypen etc. ins Spiel. Aus diesem Grund müssen alle Sendungsangebote im Bereich der journalistischen Information inhaltlich analysiert werden, ehe man Aussagen über mehr oder weniger gesellschaftlich relevante Informationsleistungen dieser Sendungen machen kann. Dies ist die Aufgabenstellung der zweiten Teilstudie der ARD/ZDF-Programmanalyse.

Anmerkungen

- 1) Vgl. zuletzt Krüger, Udo Michael: Profile deutscher Fernsehprogramme 2018 – Tendenzen der Angebotsentwicklung zur Gesamt- und Hauptsendezeit. Programm-analyse (Teil 1): Sparten, Formen, Inhalte. In: Media Perspektiven 4/2019, S. 179-202.
- 2) Vgl. dazu den Beitrag „ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel“ in diesem Heft sowie GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2019, Potsdam 2020; <https://www.ard-werbung.de/media-perspektiven/studien/programm-analyse/>.
- 3) Im Unterschied zu den bisherigen Programmstrukturanalysen im Rahmen der ARD/ZDF-Studie wird auf die gesonderte Ausweisung einer Zielgruppensparte für Kinder und Jugendliche verzichtet, Musikangebote werden in die Sparte der nonfiktionalen Unterhaltung integriert.
- 4) Vgl. § 16 Abs. 2 Nr. 3 Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien in der Fassung des Zweiundzwanzigsten Staatsvertrages zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge, in Kraft seit dem 1. Mai 2019 (RStV 2019).
- 5) Vgl. § 45 RStV 2019 (Anm. 4).
- 6) Vgl. § 26 Abs. 5 sowie § 31 RStV 2019 (Anm. 4).
- 7) Vgl. § 25 Abs. 4 RStV 2019 (Anm. 4). Siehe auch Volpers, Helmut/Uli Bernhard: Die Regionalfenster im Programm von RTL und Sat.1 im Jahr 2017. Ergebnisse der Programm-analyse. In: Content-Bericht der Medienanstalten 2017, S. 152-170.
- 8) Vgl. den Beitrag „Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1“ in diesem Heft.
- 9) Vgl. dazu die Methodendokumentationen zur ALM-Studie 2017 und 2018 auf der Homepage der Medienanstalten; <https://www.die-medienanstalten.de/themen/forschung/kontinuierliche-fernsehprogramm-forschung/> (abgerufen am 30.4.2020).
- 10) Vgl. § 6 RStV 2019 (Anm. 4).
- 11) Vgl. dazu den Beitrag „ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel“ in diesem Heft, Abbildung 4.
- 12) In den Anfängen des deutschen Reality-TV vor allem Daily Talks, heute vorwiegend Doku-Soaps.
- 13) Zur Definition und Operationalisierung der Kategorie der Fernsehinformation vgl. Weiß, Hans-Jürgen/Torsten Maurer/Matthias Wagner: Relativ defizitär – Informationskonkurrenz auf dem Markt der deutschen Fernsehvollprogramme 2014. In: ALM Programmbericht 2014, S. 60-88, hier S. 64-68.
- 14) Genaugenommen gilt das für die Sendezeit zwischen 18.00 und 23.30 Uhr. Vgl. dazu ausführlicher den Beitrag „ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel“ in diesem Heft.
- 15) Insbesondere für RTL und Sat.1, aber auch für Das Erste und das ZDF würden höhere Nachrichtenquoten (und niedrigere Magazinwerte) errechnet, wenn in der AGF-Primärerhebung alle in Morgen- und Mittagsmagazine integrierten Nachrichtenblöcke gleichermaßen protokolliert würden.
- 16) Vgl. Beier, Anne/Torsten Maurer/Hans-Jürgen Weiß: Fernsehvollprogramme 2017 – AGF-Vollerhebung vs. ALM-Stichprobe. In: Content-Bericht der Medienanstalten 2017, S. 119-129 (besonders S. 128f.); Weiß, Hans-Jürgen/Anne Beier/Eva Spittka: Private und öffentlich-rechtliche Fernsehvollprogramme 1998 bis 2018: 20 Jahre Fernsehen in Deutschland. In: Content-Bericht der Medienanstalten 2018, S. 23-74 (besonders S. 58).
- 17) Diese Hinweise ergeben sich aus der Themencodierung der Sendungen im Rahmen der AGF-Primärerhebung. Wir verwenden die AGF-Themencodierung im Rahmen des vorliegenden Beitrags ausschließlich für die Formatgruppe der Reportagen und Dokumentationen, weil sie methodisch nur für solche „Ein-Themensendungen“ angemessen ist. Bezogen auf die Thematik aller anderen journalistischen Sendungsformate verweisen wir auf den Beitrag „Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1“ in diesem Heft.
- 18) Vgl. den Beitrag „Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1“ in diesem Heft.
- 19) Vgl. Weiß/Beier/Spittka (Anm. 16), besonders S. 41.
- 20) Vgl. Weiß, Hans-Jürgen/Annabelle Ahrens: Scripted Reality. Fiktionale und andere Formen der neuen Realitätsunterhaltung. In: ALM Programmbericht 2011, S. 59-93, hier S. 67.